

# Die Offenbarung des Johannes

## Verfasser/Datierung/Abfassungsort

In der Apk gibt sich der Verfasser als Johannes zu erkennen. In der frühkirchlichen Tradition war man deswegen der Auffassung, der Autor sei entweder Johannes der Zebedaide, oder derselbe wie der Verfasser der Johannesbriefe, was aber aufgrund von zu großen theologischen Differenzen nicht in Frage kommt. Mehr als den Namen weiß man vom Verfasser also nicht.

Zur Frage der Datierung des Werkes gibt es zwei konkurrierende Auffassungen, die sich vor allem an der in der Apk aufgeworfenen Frage des Kaiserkults (vgl. Sendschreiben an die Gemeinden Apk 2.3) orientieren. Die erste Fassung datiert sie in den Zeitraum 90–95 während der Regierungszeit des Kaisers Domitian, weil dieser sich ab 85 als „dominus et deus noster“ (unser Herr und Gott) nennen ließ und einen Kaiserkult um sich organisierte. Ob unter Domitian tatsächlich eine Christenverfolgung stattfand, ist aber ungewiss, das es nur Christliche Quellen dazu gibt. Modernere Fassungen datieren die Apk während die Regierungszeit von Kaiser Trajan (98–117) oder, noch später, in die Regierungszeit von Kaiser Hadrian (117–138), wegen des Mangels an Quellen für die erste Variante und eines Aufschwungs des Kaiserkults in der Provinz Asia während der beiden anderen Regierungsperioden.

Apk 1,9 gibt Johannes an, dass er zur Insel Patmos gereist ist um dort das Wort Gottes zu verkündigen und um des Zeugnisses Jesu willen. Manche Theologen meinen aus dieser Stelle eine Gefangenschaft des Johannes auf Patmos herauslesen zu können.

## Textgattung und Adressaten

Die Apk ist in der Form eines Rundbriefes geschrieben, wobei sie die Besonderheit aufweist, dass das Proömium (Apk 1,1–3) vor dem Präskript (Apk 1,4–6) steht. Die Adressaten der Apk sind sieben christliche Gemeinden (Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodizea) in der Provinz Asia. In den sieben Sendschreiben an die Gemeinden Apk 2–3) lässt Johannes Christus als eigentlichen Absender auftreten, der sich lobend, tadelnd und mahnend an die jeweilige Gemeinde wendet.

## Grobgliederung und Gliederung mit einem kurzen Abriss des Textes

Grobgliederung:

1,1–20	Bucheinleitung
2,1–3,22	Die sieben Sendschreiben
4,1–22,5	Die Visionen
22,6–21	Buchschluss

Die Zwei Hauptteile des Buches, die sieben Sendschreiben und die Visionen, werden durch die Bucheinleitung bestehend aus Proömium, Präskript und einer Erläuterung über die Begegnung des Johannes mit seinem Auftraggeber Christus, der sich ihm auf der Insel Patmos offenbart, und dem Buchschluss gerahmt.

Gliederung:

1,1–3	Proömium
1,4–8	Präskript
1,9–20	Berufungsvision
2,1–3,22	Die sieben Sendschreiben
4,1–8,1	Das Buch mit sieben Siegeln

8,2–11,19	Die sieben Posaunen
12,1–13,18	Der Fürst dieser Welt
14,1–20	Das Lamm und die Geretteten
15,1–16,21	Die sieben Schalen
17,1–19,10	Der Fall Babylons
19,11–21	Der Messias besiegt das Tier
20,1–21,8	Das tausendjährige Reich
21,9–22,5	Die Gottesstadt
22,6–21	Brieflicher Rahmen

#### Kurzer Abriss des Textes:

Im Proömium (Apk 1,1–3) präsentiert Johannes seinen Rundbrief als Offenbarung Gottes. In der Berufungsvision erhält Johannes von Christus den Auftrag seine Offenbarung aufzuschreiben und an die sieben Gemeinden zu senden. In den sieben Sendschreiben verkündet Johannes Lob, Tadel und Mahnungen von Christus über die Gemeinden. Nach den Sendschreiben geht Johannes zu seinen Visionen über (Apk 4,1). Johannes tut sich der Himmel auf und er sieht sich Gott und einer Gruppe von Älteren gegenüber (Apk 4, 2–11). In Gottes rechter Hand erblickt Johannes das Buch mit sieben Siebensiegeln (Apk 5,1) Zur Öffnung der sieben Siegel wird ein geschlachtetes Lamm (Allegorie für Jesus) für Würdig befunden. Die Öffnung der ersten vier Siegel durch das Lamm (Apk 6,1–17) lässt die Reiter der Apokalypse auftreten. Die Öffnung des fünften Siegels zeigt Johannes die christlichen Märtyrer, die für ihren Glauben gestorben sind. Denen wird vom Lamm weiße Gewänder gegeben und sie werden dazu aufgerufen noch eine Zeit zu warten, bis auch die restlichen Mitbrüder zu Märtyrern würden. Das sechste Siegel bringt eine Welle an Katastrophen über die Welt. Nach der Öffnung des siebten Siegels herrscht Stille (Apk 8,1–5). Danach treten sieben Engel mit sieben Posaunen auf und einer nach dem anderen spielt die Posaune. Die ersten fünf Posaunen bringen erneut Katastrophen über die Menschheit. Die sechste Posaune bindet die apokalyptischen Reiter los und schickt sie mit einem Reiterheer auf die Erde um die Menschen zur Botmäßigkeit zu bringen. Aber trotzdem wollen sich die Überlebenden nicht bekehren lassen (Apk 20–21). Nach einer Zwischenepisode in Kapitel 10 und 11 mit weiteren Katastrophen bekennen sich die letzten Überlebenden schließlich zu Gott. Die siebente Posaune beginnt zu spielen (Apk 11,15) und die ewige Herrschaft von Gott und Christus wird ausgerufen. Nach der Ausrufung des Himmelsreichs folgt ein Stück über Satan (in der Gestalt eines Drachen) und eine schwangere Frau (Apk 12), der Satan das Kind rauben will. Gott aber entrückt das Kind in den Himmel und nach einem Kampf zwischen den Engeln und Satan wird dieser auf die Erde geworfen um dort die Frau (Sinnbild für die Kirche) zu verfolgen. In Kapitel 13 tritt Satan in der Gestalt von zwei Tieren auf, die die Menschheit dazu zwingt den Götzen Satan zu verehren (Sinnbild für den römischen Kaiserkult). Im 14. Kapitel blickt Johannes auf die 144000 Geretteten und das Lamm. Gottes Gericht wird verkündet. In Kapitel 15 und 16 treten sieben Engel auf, die sieben Schalen auf die Erde gießen, wobei die ersten sechs erneut Plagen über die Erde bringen und die letzte das Gericht über Babylon einleitet. In Kapitel 17 trifft Johannes zusammen mit einem Engel auf die Hure Babylon, die auf einem großen Tier sitzt. Der Engel offenbart die Hure als die Stadt Rom „Und die Frau, die du gesehen hast, ist die große Stadt, die die Herrschaft hat über die Könige auf Erden.“ (Apk 17,18) In Kapitel 18 wird Babylon gerichtet. In Kapitel 19 wird das Tier und sein Prophet (der Römische Kaiserkult) und sein Heer in einer Schlacht vom himmlischen Heer geschlagen und der Drache (Satan) für tausend Jahre angekettet. Während diesen 1000 Jahren (Apk 20) herrschen Christus und die bis zum Tod treuen Christen. Nach den Tausend Jahren wird Satan wieder losgelassen und die letzte Schlacht steht an in der Satan geschlagen wird und zum Tier und dem Falschen Propheten in einen Pfuhl von Feuer und Schwefel auf alle Ewigkeit geworfen wird. Danach (Kapitel 21) kommt ein neues Jerusalem vom Himmel herab indem Gott auf alle Ewigkeiten herrscht. Im Buchschluss (Kapitel 22) weist Johannes sein Werk erneut als echte Offenbarung durch Gott aus und verkündet, dass das Gott bald kommen wird.

#### **Besonderheiten der Offenbarung des Johannes**

Die Offenbarung des Johannes ist eine Polemik gegen das Römische Reich. Sie stellt das Christentum in direkte Opposition zum Kaiser und Kaiserkult und brandmarkt diesen als Götzendienst. Damit steht es auch in direkter Opposition zum restlichen Kanon, die es tunlichst vermeiden das Christentum in ein staatsfeindliches Licht zu rücken. Paulus legitimiert das römische Reich als Gottgegeben („wo aber Obrigkeit ist, ist sie von Gott angeordnet“, Röm 13,1) und auch Jesus macht in den Evangelien keine Anstalten sich als Opposition gegen die Römer zu definieren. Des weiteren stellt die Apokalypse einen christlichen Gott dar, welcher einen quasi Hoofstaat um sich versammelt hat (eine

eher alttestamentliche Vorstellung des Himmels), mit Beschreibungen seines Aussehens versehen ist und als aktiver Agent in die Geschehnisse der Menschen eingreift. Gott vernichtet seine Feinde (die falschen Götzendiener und den Kaiserkult) und besiegt Satan, um sein Ewiges Reich anbrechen zu lassen.

**Quellen:**

Peter Pilhofer: Das Neue Testament und seine Welt; UTB Verlag;

Klaus-Michael Bull: Bibelkunde des Neuen Testaments Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter  
Überblicke Themakapitel Glossar; Verlag neukirchner theologie; 7te Auflage; 2011